

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 27.

Sonntag den 1. Februar.

1885.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zustimmlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Abonnements

für die Monate

**Februar und März**  
auf das

## Merseburger Kreisblatt.

(Amtl. Organ d. Merseburger Kreisverwaltung)  
nebst den wöchentlichen Extra-Beilagen:

„Norddeutscher Wirthschaftsfreund“  
und

„Unterhaltungsblatt“

werden von allen Reichspostanstalten, Postboten, in Merseburg in der Expedition, den Ausgabestellen sowie von unsern Boten entgegengenommen.

**Mk. 0,95**

beträgt der zweimonatliche Abonnementspreis  
Im täglichen Feuilleton des „Kreisblatt“ (wöchentlich  
meistens eine ganze Seite) wird der äußerst spannende  
und viel Beifall findende Kriminalroman von Gustav  
Riffel:

„Die Falschmünzer.“

zu Ende geführt werden.

Das „Unterhaltungs-Blatt“ wird in den nächsten  
Monaten nachstehende sehr interessante Erzählungen bringen:  
„Des Anterleigers Wochterlein“; „Vater Achilles“;  
„Ein Justizmord“; „Die Oster-Insel“; „Von Pflanzen  
gefressen“; „Donna Diana“; „Ein Drama auf dem  
Meer“ u. s. w. u. s. w.

Die fortwährende Zahl der Abonnenten  
sichert sämmtlichen Inseraten den besten Erfolg.

Exped. des „Merseburger Kreisblatt“.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem  
landwirthschaftlichen Vereine zu **Frankfurt  
a. M.** unterm **21. v. Mts.** die Erlaubnis  
ertheilt, bei Gelegenheit der im **April** und  
**October d. Js.** daselbst stattfindenden beiden  
Pferdemärkte je eine öffentliche Verloosung von  
Equipagen, Pferden, Pferdegeschirren und  
sonstigen einschlagenden Artikeln zu veranstalten  
und die betreffenden Loosje im ganzen Bereiche  
der Monarchie zu vertreiben.

Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniß bringe, ersuche ich die Polizei-Ver-  
waltungen und Herren Amtsvorsteher des  
Kreises dem Vertriebe dieser Loosje nicht hinder-  
lich zu sein.

Merseburg, den 26. Januar 1885.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

### Bekanntmachung.

Ausschreiben der Beträge der Land-Feuer-  
Societät des Herzogthums Sachsen für  
II. Semester 1884.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß  
gebracht, daß die von den Genossen der Land-  
Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen zu  
leistenden Beiträge pro II. Semester vorigen  
Jahres und zwar für die **Immobilien-Ver-**

sicherung auf achtzig pro Cent oder acht  
Zehntel, für die **Mobilien-Ver-**sicherung  
dagegen auf nur fünfundsiebzig pro Cent  
oder drei Viertel des katastrirten Beitrags-  
Verhältnisses festgestellt sind.

Die Beiträge sind innerhalb vier Wochen  
nach Erlaß der den Ortsbehörden durch die  
Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zu-  
gehenden Special-Ausschreiben abzuführen. Für  
ihre Einziehung ist den Orts-Einnehmern von  
den Societäts-Interessenten in Gemäßheit des  
§ 4 sub e des revidirten Reglements vom  
21. August 1863 eine Lantieme zu gewähren,  
die ich auf 1½ pro Cent oder 5 Pfennige von  
drei Mark Beitrag festgesetzt habe.

Eine nähere Uebersicht über den Stand der  
Societät wird noch dem Final-Abschlusse der  
Rechnung pro 1884 veröffentlicht werden.

Merseburg, den 9. Januar 1885.  
Der General-Director der Land-Feuer-  
Societät des Herzogthums Sachsen.  
v. Hüljen.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hier-  
durch den Kreisangehörigen mit dem Bemerken  
zur Kenntniß, daß der Termin der Einzahlung  
der Beiträge noch besonders bekannt gemacht  
werden wird.

Merseburg, den 28. Januar 1885.  
Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.  
v. Helderhoff.

## Redactioneller Theil.

### Politische Wochenschau.

Merseburg, 31. Januar 1885.

Die Hoffnung, welche wir vor acht Tagen  
ausgesprochen, daß die Genesung des Kaisers  
ohne Störung fortschreiten und eine Wiederauf-  
nahme der Regierungsarbeiten möglich machen  
würde, hat sich erfreulicherweise erfüllt. Der  
Kaiser hat sich zwar noch einige Schonung auf-  
zulegen, erledigt im Uebrigen aber bereits alle  
wichtigeren Regierungsgeschäfte wie in gesunden  
Tagen und ertheilt Audienzen. — Am Dienstag  
ist am Kaiserhof der Geburtstag des Prinzen  
Wilhelm von Preußen (geb. 1859) begangen  
worden.

Die Arbeiten der Volksvertretungen  
in Berlin dauern ununterbrochen fort. Die  
Abgeordneten, welche sowohl dem Reichstage,  
wie dem Abgeordnetenhaufe angehören, haben  
sich in das gleichzeitige Tagen gefunden, da sich  
doch nun einmal vorläufig keine Aenderung  
absehen läßt. Die Thatsache stellt sich allerdings  
heraus, daß, sobald es im Reichstage lebhaft  
zugeht, im preussischen Abgeordnetenhaufe Stille  
herrscht, und hat das letztere große Sitzung, so  
werden im Reichstag die Reden vor leeren  
Bänken gehalten. Beide Parlamente haben sich  
in sehr ausgedehnter Weise mit dem Reichstags-  
beschlusse vom 15. December und der Abreise-

bewegung, welche sich daraus entwickelt hat, be-  
schäftigt. Ein Resultat haben die theilweise sehr  
erhitzten Debatten freilich nicht gehabt, jede  
Partei blieb bei ihrer Ansicht von der Sache  
stehen, und wer Recht hat, das werden erst die  
nächsten Wahlen lehren. Im übrigen haben  
beide Häuser die Etatsberatungen eifrig fort-  
gesetzt. Aus dem Abgeordnetenhaufe ist nicht  
recht etwas von Bedeutung zu erwähnen. Be-  
merkenswerth ist höchstens die Ankündigung von  
neuen Kanalvorlagen durch den Minister May-  
bach. Der Reichstag beschäftigte sich in sehr  
ausgedehnter Weise mit der Reform der Zucker-  
und Spiritussteuer. Indessen so viel Parteien,  
so viel Ansichten; irgend welchen praktischen Er-  
folg haben die Debatten nicht ergeben. Sie  
stellen jedoch die Nothwendigkeit einer schärferen  
Branntweinsteuer dar, denn leider Gotts wird  
nirgends so viel Schnaps als in Deutschland  
getrunken. Die Gesetzentwürfe betr. Ausdehnung  
der Unfallversicherung wurden an Commissionen  
überwiesen. Außerdem wurden noch verschiedene  
Anträge beraten. Ein solcher des Abg. Jung-  
green, in den Reichsgebieten, wo eine nicht deutsche  
Sprache Volkssprache ist, diese als Gerichts-  
sprache zuzulassen, ist als durchgefallen zu be-  
trachten, ebenso ein Antrag des elsässischen Abg.  
Kable, den Dictaturparagraphen in der Ver-  
fassung von Elsaß-Lothringen aufzuheben. Windt-  
horffs Antrag wegen Aufhebung des Expatri-  
irungsgesetzes wurde definitiv angenommen, hat  
aber gar keine Aussicht auf Berücksichtigung  
durch den Bundesrath.

Kege Thätigkeit herrscht auch in den Reichs-  
tagstagscommissionen. Die Dampfercommission  
hat nun endlich die erste Lesung des Gesetzes  
betr. die Errichtung von Reichs-Post-Dampfer-  
linien beendet und dasselbe mit 10 gegen 9  
Stimmen angenommen. Damit wäre diese  
schwierige Frage also in der Hauptsache gelöst.  
Auch die Vörsensteuercommission hat einen ge-  
wichtigen Schritt vorwärts gethan, indem sie das  
Prinzip eines nach der Höhe der Summe des  
fraglichen Geschäfts fortschreitenden Steuerjahres  
und den Schlußnotenzwang genehmigte. Eine  
Unterkommission soll nunmehr spezielle Vorschläge  
ausarbeiten. In der Kommission zur Ausar-  
beitung eines Arbeiterchutzes hat die Cen-  
trumpartei einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher  
den Normalarbeitstag von 11 Stunden, Verbot  
der Sonntagsarbeit, Einschränkung der Frauen-  
und Kinder-Arbeit bestimmt. — Auch die Post-  
sparkassen-Kommission hat mit der Beratung  
dieses Gesetzes begonnen. — Der Bundesrath  
hielt am Donnerstag seine übliche Sitzung ab.

Aus unseren Colonien in Westafrika  
sind nun endlich briefliche Nachrichten über die  
Gesichte am Kamerun eingegangen. Sie be-  
stätigen, was schon in kurzen Zügen bekannt,  
daß namentlich die Mannschaften der Korvette  
„Olga“ den Negern gegenüber zeitweise einen  
schweren Stand hatten. Daß die Schwarzen,  
die übrigens vortrefflich bewaffnet waren, von

Hierzu: Unterhaltungs-Blatt Nr. 5.

Engländern ausgeht sind, ist ganz außer Frage. Verschiedene Hauptlinge, die als Geiseln zurückgehalten sind, werden demnächst nach Deutschland kommen, später wohl auch der deutschfreundliche König Vell mit seinem Sohne. — Die Verhandlungen der westafrikanischen Conferenz in Berlin nähern sich nunmehr stark ihrem Abschluß. Zwischen Frankreich und der Congo-Gesellschaft ist eine Verständigung wegen der Grenzen des künftigen Kongofreistaates gesichert, nur mit Portugal schweben noch Differenzen. — Ueber weitere deutsche Erwerbungen in Nordwestafrika, die aber nicht sehr bedeutend zu sein scheinen, müssen noch nähere Nachrichten abgewartet werden.

In Berlin hat in dieser Woche der deutsche Handelsstag seine Jahresversammlung abgehalten und in derselben einen einstimmigen Beschluß zu Gunsten der Colonialpolitik des Reichskanzlers gefaßt. — Sehr viel von sich reden

machte der zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene neue Auslieferungsvertrag, der unter Zustimmung des Reichstages auch auf ganz Deutschland ausgedehnt werden soll. Der Vertrag findet aber sehr geringe Sympathien. — Der Mörder des Polizeirathes Rumpff in Frankfurt a. M. ist, wie hier gleich erwähnt sein mag, noch immer nicht sicher festgestellt. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß der bei Mannheim verhaftete Schuhmacher Lieske aus Hossen bei Berlin in anarchistischem Auftrage die That vollführte.

Einen großen Erfolg hat in Frankreich die republikanische Partei bei den letzten Wahlen zum Senat, der französischen ersten Kammer, errungen. Die Monarchisten haben von ihren 44 neu zu wählenden Abgeordneten nur 20 durchgebracht und damit ist der gemäßigten republikanischen Partei auch im Senat die Oberhand gesichert. In Paris kam allerdings ein Radikaler durch,

aber Paris giebt in politischer Beziehung für Frankreich nicht mehr den Ausschlag. Die Provinzen wollen Frieden, Ruhe und Ordnung. In Ostasien haben die Franzosen in Folge des unvorsichtigen Vorgehens einer Infanterieabtheilung von den Chinesen einen kleinen Denzettel erhalten; sie wollen die Scharte durch einen allgemeinen Schlag wieder ausweihen und sie können das, denn da jetzt Verstärkungen eingetroffen sind, so zählen die französischen Streitkräfte 40 000 Mann. — Bezüglich der zwischen England und Frankreich schwebenden Verhandlungen wegen Regulierung der ägyptischen Finanzen scheint es nun endlich zu einer Einigung kommen zu sollen.

Den Kopf recht voll von Sorgen hat man in London. Trotz aller Anstrengungen ist es nicht gelungen, die Urheber der drei großen Dynamitattentate am Sonnabend der Vorwoche abzufassen. Es tröstet wenig, wenn aus America

Eine bequem einger. gutgeh.  
**Bäckerei**  
in g. Lage einer Stadt ist mit Vollst. Inv. f. 4500 Thlr. mit 1200 Thlr. Anz. zu verk. (Restkaufgeld fest) durch  
**E. Uhrlich, Grimma.**

**Ein Gut** bei Jena <sup>1/2</sup> **Etde**  
von Bahnstation belegen, mit 53 Morgen Aderland, 8 Morgen Wiese und 6 Morgen Holz, nebst der dazu gehörenden Ziegelei und sämtlichen lebenden und todtten Inventar, ist sofort zu verkaufen. Forderung 20 000 Thlr. Anzahlung 6 bis 8000 Thlr. Die Gebäude sind 1864 neu gebaut und ist auch die im besten Betriebe sich befindende Ziegelei neu. Näheres durch **Carl Apel & Sohn in Weimar.**

Ein jugendliches überaus gutes Arbeitspferd steht zu verk.  
**Dürrenberg**  
Ziegelei von **A. Hildebrandt** am "Abnhof."

**Reitpferd** nur mittler. Gewicht, 9 bis 11 Jahr alt, gut auf den Füßen, gesucht. Off. m. Pr. sub Dr. 34208 bef. **Rud Mosse, Halle a. S.**

Ein freundliches Logis mit Möbel zu vermieten undogleich zu beziehen  
**Dom 6.**

**Dauerhafte**  
**Schaffstiefeln, Holz- und**  
**Cudypantoffeln**  
in bekannter Güte sind stets vorrätig  
**H. Lehmann,**  
Delgrube Nr. 7.

**Möbel-, Spiegel- und**  
**Polsterwaaren - Magazin**  
von  
**G. Hänel, Tischlermstr.,**  
**73. Neumarkt 73.,**  
empfiehlt sein Lager in allen Holzarten wie **Rußbaum, Mahagoni, Birke, Kiefer,** polirt und lackirt, zu äußerst billigen Preisen.

**1,500 000 Mk.**  
**Stiftungsgelder**  
auf Ackerhypothek à 4%  
auszuleihen durch  
**Ernst Haassengier,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.

**500 Mk.** zahle ich Dem, der beim Gebrauch von  
**Kothe's Zahnwasser**  
à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht.  
**Joh. George Kothe Nachh., Berlin.**  
In Merseburg nur echt bei  
**Paul Marckscheffel.**

**Bäckerei-Verkauf.**  
Zwei schöne Hausgrundstücke in Halle a. Schkeuditz belegen, worin seit langen Jahren die Bäckerei betrieben wurde, sind Familien-Verhältnisse halber bei geringer Anzahlung baldigst zu verkaufen.  
**Paul Rindfleisch,**  
Auct.-Komm. u. Ger.-Tag. in Merseburg.

**Haus- und Garten-Grundstücks-Verkauf.**  
Ein hierelbst in der Nähe der Bahn sehr freundlich gelegenes Hausgrundstück mit ca. 1 Morgen prachtvoll eingerichteten Garten ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen in meinem Bureau **Unteraltenburg Nr. 22** zu ersehen.  
**Paul Rindfleisch,**  
Auct.-Komm. und Ger.-Tag. in Merseburg.

**Freiwilliger Grundstücks-Verkauf**  
**in Keuschberg.**  
Das dem Schlossermeister Franz Voigt zugehörige, in Keuschberg bei Dürrenberg belegene, zur Schlosserei eingerichtete Wohnhaus mit Hof, Stallung, Garten und ca. 1 1/2 Morgen Feld soll unter günstigen Bedingungen sofort durch mich verkauft werden.  
**Merseburg, den 29. Januar 1885.**  
**Paul Rindfleisch,**  
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

**Kapitale**  
von jeder beliebigen Summe, Privat- und Bankgelder sind sofort auf gute Hypotheken zu 4-5 % verzinslich auszuleihen durch den  
Auct.-Komm. **Paul Rindfleisch** in Merseburg.

**P. P.**  
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft aus der am hiesigen Platze unter der Firma „Gebr. Hippe“ bestehenden Handels-Gesellschaft ausgeschieden bin.  
Vom heutigen Tage ab betreibe ich auf eigene Rechnung gleichfalls einen  
**Holz-Handel**  
und befindet sich mein Lager  
nahe am „Thüringer Hof“.

Ich bitte, bei vorkommenden Bedarf um geneigten Zuspruch und werde bemüht sein, alle Aufträge unter billigster Preisnotirung bestens zur Ausführung zu bringen.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Gautzsch.**

**Blooker's holländ. Cacao**  
das beste leichtlöslichste Fabrikat; ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kg genügt für 100 Tassen. Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blocker, Amsterdam.

**Chinesische Thee's**  
Ernte 1884/85.  
Blombirte Pakete mit Aufschrift der Firma des Preises Sortirtes Lager bei den  
**Herrn Louis Zimmermann** in Merseburg,  
" **Oscar Leberl**  
**Königsberger Thee-Compagnie.**  
Berlin, S. W.

**Gotthardtsstr. 15**  
**Uhren-Handlung**  
Verstatt für Reparatur und Neuarbeit von

**Jul. Gläser, Uhrmacher,**  
**Gotthardtsstr. 15**  
vormals bei J. C. Nitz hier  
Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

**Kindernerährung!**  
Die beste künstliche Nahrung für Säuglinge ist Kuhmilch mit schleimigem Zusatz.  
**Timpe's Kindernerährung**  
aber der durch vorzögl. Erfolge bewährteste Zusatz zur Milch. Pfd. à 80 u. 150 s bei Herrn Apotheker Th. Schnabel und C. Curtze, C. Herrfurth und Paul Marckscheffel hier; in Kaufstadt: F. H. Langenberg.

**Beinschäden**  
(Krampfadergeschwüre, Salzfluss)  
Prospect über Heilung durch mein Mittel sende gegen 10 Pf.-Marke franco. — Apotheker Maass, Muskau i. Schl.

**Special-Arzt** **Berlin,**  
**Dr. Meyer** Kronenstrasse 36, 2 Treppen.  
heilt **Syphilis** und **Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. u. langj. bew. Methode,** bei frischen Fällen in 3-4 Tagen, veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Täglich frisch geröstete Kaffees in starken Patent Pergament Cartons\*) von 1/4 Ko. netto Inhalt folg. 6 Melangen)  
1 Extr. B. Mokka m. H. br. Menado p. Ct. 75 s  
2 - Ceylonperl - H. Perlmokka - 70 -  
3 - Gold-Java - H. Pltg. Ceyl. - 65 -  
4 - Java gelb - H. Java grün - 60 -  
5 - Guatemala - H. Campinas - 55 -  
6 - Domingo - H. P. Santos - 50 -  
per Post 10 Pf. ab hier. Sepad. n. nicht berechn. Rabatt b. 2 Ko. 5 %, b. 4 Ko. 8 %, b. mehr 10 %  
Wiedervert. u. Niedervert. erh. Placate. E. H. Schulz in Altona-Hamburg. Etabl. 1864 Dampfkaffeebrennerei. \*) In dies. Cart. bez. Kaffee Aroma u. Kraft monatlang.

Nächsten Dienstag  
**frisches Pilsener**  
in der **Stadtbrauerei.**

**Kirchlicher Verein**  
**St. Magimi.**  
Dienstag den 3. Febr.,  
Abends 8 Uhr,  
im „Herzog Christian“  
Vortrag des Herrn Diacon. Werther über das Thema: „Das christliche Haus“, wozu Herren und Damen namentlich der Parochie St. Magimi hiermit freundlichst eingeladen werden.  
Der Vorstand.



die Nachricht kommt, ein besonderes Dynamit-geheß solle dem Treiben der irischen Genier-Heuern, denn diese haben inzwischen ihre Haupt- stütze nach Europa verlegt und wissen namentlich durch Frauen massenhaft Dynamit nach London einzuschmuggeln. In Irland selbst hat man die Attentate nicht offen gebilligt, aber insgeheim ist man mit diesen Verbrechen völlig einverstanden. Sehr befriedigende Nachrichten kommen aus dem Sudan. General Wolseley's Avantgarde unter Oberst Stewart ist es nach heftigen Kämpfen, bei denen der Oberst selbst schwer verwundet und mehrere Zeitungsberichterstatter getödtet wurden, gelungen, am Nil festen Fuß zu fassen und die Verbindung mit dem General Gordon herzu- stellen, dessen Entsatz also nunmehr gesichert ist. Unter die Reihe der Colonialmächte ist nun offen Italien getreten. In der Deputirten- kammer in Rom hat es eine große Debatte über die Colonialpolitik der Regierung gegeben und

dabei ist denn zum Vorschein gekommen, daß Italien zwar die Freundschaft mit Deutschland und Oesterreich noch aufrecht erhält, aber mit Eng- land in der ägyptischen Frage ein Separatab- kommen getroffen hat, durch welches es die englischen Ansprüche der Türkei gegenüber befü- wortet und als Lohn dafür eine Anzahl Besitz- ungen an Rothen Meere erhält. Das Haupt- bestreben der italienischen Regierung geht freilich auf den Besitz von Tripolis in Nordafrika und in dieser Beziehung denkt man in Rom: „Was nicht ist, kann ja noch werden!“

### Zur Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 31. Januar. Angeblich sollen jetzt wiederum Verträge gemacht werden, um den Herzog von Cumberland mit Berlin auszuwählen. Zu geben ist nicht viel darauf.

— Die Sitzung der Kongokonferenz wird Dienstag stattfinden.

— Dem „Petersburger Journal“ zufolge soll dem russisch-preussischen Ausliefer- ungs-protokoll noch ein „formgerechter“ Ver- trag nachfolgen, welcher dann dem Reichstage unterbreitet wird. Das ist die Folge der un- verhillt gegen das „Protokoll“ hervorgetretenen Abneigung.

— In die Dampferkommission des Reichstages sind die national-liberalen Abgg. v. Fischer und Beth neu eingetreten. Für die 2. Lesung, welche Freitag Abend 8 Uhr begann, sind alle abgelehnten Anträge wieder eingebracht.

— Zwischen dem deutschen Reich und Spanien finden Verhandlungen wegen der gegenseitigen Grenzregulierung in Afrika statt.

— Die Budgetkommission des Reichs- tages hat am Freitag die Etatsberatung be- endet. Vom Postetat wurden insgesamt

## R. Müller, Architect.

Leipzig, Magwitzerstr. 53  
empfehlte sich zur Anfertigung von  
Bau-Entwürfen für Gebäude jeder  
Gattung.

### Stellmacherhölzer.

Sammtliche zum Wagen- und Kutschen-  
notwendigen Hölzer werden in allen gang-  
baren Dimensionen angefertigt und halten  
in trockner Ware vorzüglich.

C. Dinsberg & Co.  
Juliusmühle b. Einbeck.  
Preiscurante auf Verlangen gratis.

**Weinwein.** e. Gew., r. fr., dir. v.  
Weinbergsh. J. Wallauer, Kreuznach.  
Str. 55 u. 70, v. 25 Utr. an unt. Nachn.

**General-Versammlung**  
für die Orts-Krankenkasse der  
**Schneider**

Sonntag, 1. Febr., Nachm. 4 Uhr,  
in der Schneider-Werberge.

Tagesordnung:

- 1) Monatsbericht;
- 2) Wahl eines Vorstandsmitgliedes;
- 3) Ausgabe der neuen Statuten und  
Quittungsbücher;
- 4) Geschäftliches

### Der Vorstand.

F. Lehmann, Vorsitzender.

**Berein ehemal. Garde.**

Nächste Monatsversammlung  
Montag, 2. Februar cr.  
im Vereinslocale „Rischgarten“.  
Erledigung wichtiger Angelegenheiten.  
Der Vorstand.

## Funkenburg.

Sonntag den 1. Februar, von Abends  
7 Uhr ab

### Flügel tänzchen.

D. Brandin.

**Hospitalgarten.**

Sonntag Tanzvergnügen mit  
vollbestem Orchester. Anfang 7 Uhr  
Abends. Hochachtungsvoll

C. Glawe.

## Pension.

Es finden noch Schüler  
billige Pension in einer  
anständigen Familie; zu er-  
fragen in der Exp. d. Kreisbl.

**Windmüller-Gesuch.**

Ein zuverlässiger Burche kann so-  
fort in Arbeit treten bei  
Wittwe Wädiche, Lößebün.

**Einen Lehrling sucht**  
A. Preusser, Bäckermstr.,  
Neumarkt 53.

Einen **Lehrling** sucht  
G. Apitzsch,  
Tapezierer und Decorateur.

## Die Königsberger Thee-Compagnie

hat für den hiesigen Platz und Umgegend die Alleinvertretung  
**Herrn Oscar Leberl,**

Burgstraße 16, **Drogenhandlung,** Burgstraße 16,  
übergeben und hält dieser von den gangbarsten und eigens für den deutschen  
Geschmack zusammengestellten Thees folgende Mischungen am Lager:  
Nr. 8 **Pecca-Souchong** I. in  $\frac{1}{2}$  Pfd. Mk. 2,50,  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mk. 1,30,  
" 20 **Peccoblüthe Prima B.** in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mk. 1,55,  
" 21 **Peccoblüthe Prima C.** in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mk. 1,05,  
" 7 **fein Souchong** in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mk. 1,05,  
" 7 **grüner Imperial II.** in 50 Gr.-Cart. Mk. 0,45,  
" **Sayfan I.** in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mk. 1,05,  
in  $\frac{1}{4}$  Pfd. Mk. 1,35.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bringe ich auch weiter meine von  
der **Hamburger Thee-Compagnie**, sowie von **Kirchner,  
Fischer & Co.** bezogenen vorzüglichsten Thees in empfehlende Erinnerung.  
**Oscar Leberl.**

Am 10. Februar 1885

Ziehung der vierten

## Kunst-Gewerbe-Lotterie des Architekten-Vereins zu Berlin.

Hauptgew.: 10 000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500 Mk.  
Gesamtwert  
der Gewinne 60 000 Mk.

Loose à 1 Mk., auf 10 Loose 1 Freilos  
empfehlte und versendet

## Carl Heintze,

Bank-Geschäft, Berlin W.,  
Unter den Linden 3.  
Reichsbank-Giro-Conto. — Telegr.-Adr.: Lotteriebanc Berlin.

Loose sind zu haben in der  
**Exped. des Kreisblatt.**

## Merseburger Landwehr-Verein.

Der Singschor des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt zum  
Besten der Unterstützungs-Kasse des Vereins, wie alljährlich, eine

### Abendunterhaltung

bestehend in Theater — zur Aufführung kommt: „Die **regierten  
Studenten**“, Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser — und **Gesangs-  
vorträgen**, zu veranstalten, welche **Sonntag, den 8. Feb-  
ruar cr., Abends 8 Uhr**, in der

● **Kaiser Wilhelms-Halle** ●

stattfinden wird.

Der Reinertrag soll es dem Verein ermöglichen, in immer wirksamerer  
Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen zu gewähren, und wird  
daher um rege Theilnahme, wie sie früher dem Verein in dankenswerther  
Weise zugewendet worden, ergebenst gebeten.

**Billets** (Sperre) 1 Mk., nicht sperreter 50 Pf. sind bei  
den Herren Kaufmann **Wiese** und Hutmachermstr. **Brechtel**, sowie an  
der Kasse zu haben.

Nach der Aufführung findet ein Tänzen statt. ☞

**Das Directorium.**

## Theater in Merseburg.

### Kaiser-Halle.

Sonntag den 1. Februar.  
Drittes Gastspiel

des Lustspiel- und Märchen-Ensembles  
aus Wien unter Direction der Frau  
**Fanny König.**

### Aschenbrödel,

gr. Zaubermärchen mit Tanz in 5 Acten  
v. Kurmeier.

Diesem folgt:

**Tanzmstr. Hopselich  
vor Gericht,**  
Wiener Posse in 1 Act.

Zum Schluss:

**Germania,**  
Lebendes Bild, arrangirt von Frau  
Director König.

In den Zwischenpausen Musik von  
hies. Regiments-Kapelle.

Der Saal ist gut geheizt.  
Preise der Plätze:

Im Tagesverkauf bei Herrn  
**A. Wiese**, Cigarren-Handlung,  
von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr  
I. Platz (nummeriert) 75 Pf., II.  
Platz 50 Pf.

An der Theaterkasse: I. Platz  
(nummeriert) 1 Mk., II. Platz 60 Pf.,  
Galerie 25 Pf.

Kasseneröffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag den 2. Februar

Viertes Gastspiel  
des Lustspiel- und Märchen-Ensembles  
aus Wien unter Direction der Frau  
**Fanny König.**

Das tapfere Schneiderlein,  
gr. Zauberposse mit Gesang in 3 Akten,  
von G. Kurmeier.

Diesem folgt:

**Sachsen in Preussen,**

Lustspiel mit Gesang u. Tanz v. G. Pohl.

Zum Schluss:

**Oesterreichischer Nationaltanz,**  
getanzt von Peppi und Minna König,  
Anna Neme und Klara Zille.

Die Directoren:

Ein anständiges Mädchen,  
welches nähen und plätten kann und  
in der Wirtschaft Bescheid weiß, sucht  
Stellung als **Stubenmädchen**.  
Nähere Auskunft ertheilt die Exp.  
des Kreisbl.

Ein ordentliches **Kindermädchen**  
wird zum 1. April gesucht  
Wallendorfer Mühle. **Schmalz.**

Dank.

Für die vielfachen Beweise inniger  
Theilnahme bei dem Begräbnisse des  
Feuer-Societäts-Mitglieds a. D.

**Sermann Schmalz**

sagen den tiefgefühltesten Dank  
die Hinterbliebenen.

1379 750 Mk. gestrichen. Die Anträge auf Verlängerung der Steuerertritte für Zucker und Branntwein wurden abgelehnt.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben sämtliche Berichtshafter wegen einer beabsichtigten Aenderung des Abg. S. ö. ö. gestrichelt.

**Amerika.** Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat mit dem wegen des Panama-Kanals mit dem Staate Nicaragua abgeschlossenen Verträge Unglück gehabt. Die Genehmigung desselben durch den Senat wurde dadurch abgelehnt, daß nicht eine  $\frac{2}{3}$  Majorität dafür war.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 30. Januar. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung bildete die Interpellation des Abg. Frhr. v. Hammerstein (deutschl.) betr. den Bruch der „Deutschen Grundtreue“ zu Costa. Während der Interpellation auf Grund der Reichsreform ließ sich für ein Einverständnis des Reiches zum Schutze der betroffenen Interessen der Pfandbriefgläubiger eintra, erklärte der Staatssekretär im Reichsamt Dr. v. Schelling, daß die herzoglich sächsische Regierung kompetent sei, das beabsichtigte Kuratorenrecht zu erlassen, ohne daß das Reich hierauf eine Einwirkung habe; auf eine etwa geeignet erscheinende Konkurrenz der Altiengelegenheit könnten die verbundenen Regierungen bei der gegenwärtigen Geschäftslage des Hauses nicht bedacht sein. Darauf bezieht sich das Haus mit der Vorlage betreffend die Aufhebung der Kranken- und Unfallversicherung. Mit Ausnahme des Redners der deutschfreimüthigen Partei sprachen sich alle übrigen Redner in der Vorlage sympathischer Weise aus und wurde dieselbe auf Antrag des Abg. Grafen v. Dönhoff-Friedrichstein (deutschl.) an eine Kommission von 25 Mitgliedern verwiesen. Die sodann beginnende Beratung über den Entwurf, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter, welche nicht zu Ende geföhrt wurde, wird morgen (Sonntag) 11 Uhr fortgesetzt werden; außerdem steht noch der Bedenkenbericht über die Handhabung des Sozialversicherungsgesetzes in Hamburg auf der Tagesordnung.

### Preussischer Landtag.

\* Berlin, 30. Januar. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst den Gegenstand betreffend die Vertretung des Fiskus in bürgerlichen Rechtsverhältnissen der Justizverwaltung in dritter Lesung debattirlos an. Dasselbe war nach unerbittlicher Diskussion mit dem von dem Abg. Frhr. v. Güne (Centr.) eingebrachten Gesetzentwurf betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Eintommen gelegten direkten Kommunalabgaben der Fall. Es folgte die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Hierzu lag ein Antrag des Abg. v. Cynern vor, welcher bezweckt, auch diejenigen Städte, welche Reg. Polizeiverwaltung haben, zu den Kosten der allgemeinen Polizeiverwaltung heranzuziehen. Nachdem im Lauf der Debatte der Abg. Frhr. v. Münnigerode (deutschl.) Gelegenheit genommen, im Gegensatz zu dem Abg. Dr. Windthorst zu betonen, daß wo die Kommunen eine selbstständige Polizeiverwaltung besitzen, ihnen diese nur von der königlichen Verwaltung übertragen worden sei, wird der Antrag an die Gemeindef Kommission verwiesen. Im Verfolge der Verhandlungen betonte Minister des Innern v. Büttkammer in Erinnerung einiger von dem Abgeordneten Seyffardt-Kreisel (natlib.) gegebenen Anregungen die günstigen Erfolge, welche die Privatthätigkeit zur Befähigung der Jagdabgabe und den Institutionen der Verfassungstationen und der Arbeiterkolonien gehabt habe, während er die Bildung von größeren Arbeiter-Verbänden in Rücksicht auf die umfängliche zum großen Teil der Reichsgesetzgebung unterliegende Materie als ungeeignet bezeichnet, auf das Programm der Regierung gestellt zu werden. Nach Erledigung dieses und eines Theils des Etats der Bauverwaltung wird die nächste Sitzung zur Beratung einiger kleinerer Vorlagen auf Dienstag 11 Uhr anberaumt.

### Lokale Nachrichten.

Gesellschaftliche Erinnerungen zum 1. Februar.  
1864. Geseht b. Windbeby u. Edermöde.  
1871. Uebertritt d. Französl. S. über den n. d. Schweiz.  
2. Februar.  
1862. Otto I. zum römischen Kaiser gekrönt.  
1864. Geseht bei Wislunde.  
Mersburg, 31. Januar.  
-s Die zu gestern Abend 6 Uhr nach dem „Herzog Christian“ einberufene Versammlung der hiesigen Herrn Baugewerksmeister, Bauunternehmer etc., (welche seitens des Reichs-Versicherungsamtes eine Einladung zu einer am 3. Februar er. in Magesburg abzuhaltenden General-Versammlung erhalten haben), behufs Besprechung dieser Angelegenheit, war von einer größeren Anzahl der genannten Herren besudt. Wie vernommen, haben die Herren Zimmermeister Pöfer, Bauunternehmer Gärtner, Graul, Pfeiffer und Wolf sich bereit erklärt, auf ihre Kosten diese General-Versammlung zu besuchen

und den übrigen Beteiligten anheingestellt, sich einen unter ihnen als Vertreter zu erwählen, resp. denselben mit Vollmacht zu versehen.

-zg. Für den 17. Februar steht uns ein hoher Kunstgenuß in Aussicht, indem der Violin-Virtuos Maurice Degenremont, die dramatische Sängerin Auguste Fhle und der Sopranist Paul Gehoff beabsichtigen, hier im „Tivoli“ ein Concert zu geben, dessen Programm wir später mittheilen werden. — Ueber Maurice Degenremont schreibt die „Münchener Zeitung“ vom 24. Nov. 1884:

Degenremont ist eine großartig beanlagte Natur, die ihr Selbstfühlen offenbart, seine Virtuosität nicht nach dem Drill, er ist nicht skablonenmäßig gebildet und gezeitigt. Schon vor Jahren mußten wir uns sagen, der jugendliche Virtuose ist ein Auserwählter seiner Kunst, eine phänomenale Erscheinung, ein Genie. — Sobald er den Bogen und mit ihm die Saiten beröhrt, ist er nicht mehr der Mensch, der vordem fast spährlichen seine kurze Versenkung gemacht. Die mit Feuer und Eleganz aus seinem Instrumente herausgelauberten Effekte sind geradezu verblüffend. Daneben ist die Reinheit seines Spieles selbst bei den schwierigsten Doppelgriffen, und wieder das Gesangliche, die Innigkeit des Vortrages, das Erle und Zuverlässige zu rühmen, womit er der sich gestellten Aufgabe gerecht wird, seine Leistungen sind das beste Zeugnis seines Könnens. Es ist ja ersichtlich, mit welcher Feinheit und Accurateste der junge Künstler das Andante und finale aus dem Mendelssohn'schen Violinconcerte zur Geltung brachte!

-r. [Theater.] Es sei unser theaterliebendes Publikum an dieser Stelle nochmals auf die Vorstellungen des Lustspiel- und Märchen-Ensembles der Frau König aus Wien an dieser Stelle aufmerksam gemacht. (Näheres im heutigen Inzeratentheil.) Das Publikum wird im höchsten Grade bekräftigt sich von dem Dar-gebotenen fühlen. Zu bemerken sei noch, daß Frau König für die Heizung des Saales in bestmöglicher Weise sorgt und dadurch etwaige Bedenken in Betreff dieses Punktes sich nicht herausstellen können.

\* Der thüringische Fischereiverein hat in den letzten Jahren für Erlegung von 463 Fischottern 3120 M. an Prämien gezahlt. Trotzdem sind diese Fischeinde und Fischvertilger noch sehr zahlreich in den thüringischen Gewässern vorhanden.

\* Manche nächtliche Aufregung würde vermieden werden, wenn man auf den Silbrieten, deren Abgabe beim Adressanten nicht gerade noch in der Nacht erforderlich ist, den Worten „Nicht bei Nachtzeit“. Der Silbrieff wird dann früh am Morgen durch Extraboten bestellt. Das gedachte Verfahren wird schon vielfach geübt, ist aber im allgemeinen noch wenig im Publikum bekannt.

### Vermischtes.

\* Der Kanzler im Reichstag. Wer Fürst Bismarck zum ersten Male sprechen hört, wird gewaltig überrascht, denn die Stimme steht in gar keinem Verhältnis zum Körper. Sie droht öfters ganz zu ersterben und klingt bei der geringsten Anstrengung nach leichter Heiserkeit. Dabei spricht der Kanzler bald sehr schnell, bald ganz langsam, aber immer ziemlich leise. Pathos ist ihm ganz fremd. Dieselben Sätze, welche gedruckt aussehn, als seien sie Erzstücke, herausgeschleudert mit der gemaltigen Kraft des Tones und der Bewegungen, fallen bei ihm in Wahrheit in leichtem Umgangstone von den Lippen. Ebenso gleiten die schärfsten persönlichen Angriffe mit einer ironischen Höflichkeit und in einer so verbindlichen Weise aus dem Munde, als handle es sich um rein freundschaftliche Bemerkungen. Freilich wächst ihm manchmal auch langsam der Zorn empor; die Hals-aderen schwellen an und dunkle Gluth steigt verätherrisch bis zur Stirn. Mit der schmalen weißen Hand fährt er dann nervös in den Kragen der Uniform, als mangle ihm dort die Luft. Die Brauen senken sich dann noch tiefer, so daß nur eben noch einzelne Wölfe hindurchschießen können. Die Stimme wird um eine Schattierung heller und es mischt sich ein eherner Klang hinein. Die Sätze drängen sich schneller heraus und dabei wirkt der Redner das Haupt in den Nacken und sein Antlitz nimmt einen Ausdruck an, als wenn es versteinern wollte. Verhältnismäßig selten kommt es nun vor, daß Fürst Bismarck wirklich in vollen Zorn geräth, dann bricht sich aber auch seine gewaltige Natur unwiderstehlich Bahn, der ganze Körper beb,

die Augen sind weit geöffnet. Für gewöhnlich aber ist der Reichszanzler bei den Debatten als Redner immer der ruhige und vornehme Mann. Er poltert nicht mit breitem Tone heraus, sondern giebt bei aller Schärfe des Ausdrucks äußerlich keinen Neben immer den Anschein einer polirten Konversation. Er hat dabei eine eigenartige Methode, den Gegner zu bekämpfen. Die Rede desselben ist für ihn wie ein Knäuel Garn; das letzte Ende des Fadens liegt oben auf und ist am leichtesten zu sehen. So nimmt Fürst Bismarck auch den letzten Satz seines Gegners zuerst in die Hand und wickelt von hinten nach vorn die ganze gegnerische Auslassung gleich einem Knäuel auseinander. Aber während er den einen Satz noch spricht, eilt bereits der Geist der Zunge voraus. Seine Stimme wird zögernd, der Blick senkt sich gewissermaßen nach innen, und ruckweise entwickelt er nun plötzlich von einem weiten Gesichtspunkte aus eine blitzende Gedankenreihe, wobei der Zuhörer ordentlich steht und fühlt, wie die Gedanken im Hirn des Redners aufsteigen, geformt werden und sich langsam in Worten losringen. Darin liegt ein großer Reiz der Bismarck'schen Reden. Sie sind niemals glatte ausgefahrene Landstraßen, sondern überfahren durch ihre frühe Ursprünglichkeit und durch plötzliche Abbiegungen mit unerwarteten Ausblicken. Dazu kommt der trockene Humor und ruhige Sarkasmus, den der Kanzler in hohem Maße besitzt, und Beides bricht meistens durch, wenn man es am wenigsten erwartet.

\* Bezüglich der Tüchtigkeit des ermordeten Kumpff als Polizeibeamter erzählt man sich einen Vorfall, der ihm den Orden der Ehrenlegion eingetragen hat. Eines Tages soll sich beim Polizeirath Kumpff ein feingeleideter Herr gemeldet haben mit der Anzeige, daß ihm Uhr und Ring gestohlen seien. Kumpff betrachtete sich den Mann, nahm darauf sein Verbrechenalbum zur Hand, blätterte darin und bemerkte hierauf zu dem Herrn, „Herr Goldschmidt, Sie werden Ihre Sachen wieder bekommen.“ Der Andere betheuerte schreckensbleich, er heiße nicht Goldschmidt, Kumpff ließ ihn aber in aller Ruhe verhaften und hatte so einen Verbrecher gefangen, welcher in Paris eine Million veruntreut hatte. Kaiser Napoleon hat darauf Kumpff den Orden der Ehrenlegion verliehen.

### Lotterie.

(28. Januar.) 4. Klasse 171. Königl. preussisch. Klassenlotterie: 3 Gewinne von 15000 Mark auf Nr. 18358 25162 7527. 5 Gewinne von 6000 Mark auf Nr. 18985 36032 38388 73390 78420. 41 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 1563 2159 3320 3343 8371 9108 9490 9532 21508 21891 22248 22370 22809 23575 25147 27215 28390 28962 32529 33052 33430 34296 36947 37505 38267 39204 46818 47076 66258 66392 67161 67863 70071 75862 79114 81165 82696 84602 89085 90797 92938.

### Theater in Leipzig.

Neues: Sonntag, 1. Februar. Der Haidenschaft.  
Altes: Sonntag, 1. Februar. Anfang 3 Uhr. Volks-übliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Minna von Barnhelm. Abends 7 Uhr: Wo ist die Frau?

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 30. Januar. 4% Preussische Consols 103,80  
Discontogesellschaft 206,10. Mainz-Ludwigshafener Stamm-actien 108,30. 4% Ungar. Goldrente 81,30. 4% Russische Actien von 1880 83,25. Oesterr. Franz-Staatsbahn 504,50  
Oesterr. Credit-Actien 518,50. Tendenz: fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 30. Januar. Weizen (gelber) Januar 165, — April-Mai 171, — Mill. — Roggen Januar 145,50 April-Mai 145,70. — Mai-Juni 146,50, Mill. — Gerste loco 125—185. — Hafer Januar 143, — Spiritus loco 43,50. Jan.-Febr. 45, — April-Mai 46,9) fester. — Rübsöl loco 52,20. Januar 52,40. April Mai 52,70 R.  
Magesburg, 30. Januar. Rand-Weizen 155—160 Mk. Weiß-Weizen — — — „ glatter engl. Weizen 144—155 Mk. Rand-Weizen 142—150 Mk., Roggen 144—147 Mk. Genarter-Gerste 158—180 Mk., Rand-Gerste 142—152 Mk., Hafer 136—146 Mk. per 1000 Rlo. — Kartoffelpfl. pro 10,000 Stereprocente loco ohne Faß 43,10—43,60 Mk.

Die Fortsetzung des Kriminalromans „Die Falschmünzer“ folgt in nächster Nr.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Mersburg.

Druck von A. Leiboldt in Mersburg.